

„Es ist normal, dass wir verschieden sind“

Vielfalt respektieren – Ausgrenzung widerstehen

Fachtagung in Kooperation mit der Fachstelle Kinderwelten (www.kinderwelten.net)

23.06.2022

9:00-16:30 Uhr

Ort: Landratsamt Lörrach, Palmstraße 3, 79539 Lörrach



Die Teilnahme ist kostenlos. Pro Einrichtung sind 3 Anmeldungen möglich.

Anmeldung: Bitte melden sie sich unter folgendem Link an: <https://www.loerrach-landkreis.de/Anmeldung-Fachtag-23.06.22>

Ansprechpartnerin: Laura Rössler, Koordination in der Bildungsregion

E-Mail: laura.roessler@loerrach-landkreis.de Telefon: 07621-410-5019

Programm:

- 09:00 Uhr: Ankommen mit Kaffee und Brezeln
09:30 Uhr: Begrüßung
- 10:00 Uhr: Impulsvortrag „**Es ist normal, dass wir verschieden sind!**“
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung© als inklusives Praxiskonzept.
Referentin: Sandra Hörner
- 11:30 Uhr -
12.15 Uhr: Mittagspause
- 12:15 Uhr: 6 Workshops (einschließlich Pause)
1. Vorurteilsbewusste Sprache in der Kita gestalten
2. Vorurteilsbewusste Zusammenarbeit mit Eltern
3. Vorurteilsbewusste Spielmaterialien und Kinderbücher
4. Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen
5. Kindern in ihren Identitäten stärken
6. Eingreifen bei Ausgrenzung und Diskriminierung
- 16:15 Uhr: Abschluss
- 16:30 Uhr: Ende der Veranstaltung

Vortrag zum Thema: „Es ist normal, dass wir verschieden sind!“

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung© als inklusives Praxiskonzept

Alle Kinder haben das Recht auf Bildung und alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor Diskriminierung. Diese Rechte zu verwirklichen ist das Anliegen der Inklusion: Mit dem Ziel der Bildungsgerechtigkeit geht es um die Wertschätzung von Heterogenität und gleichzeitig um das Erkennen und Abbauen von Bildungsbarrieren. Wie diese Ansprüche realisiert werden können, zeigt pädagogische Praxis nach dem Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung©, der seit 2000 vom Institut für den Situationsansatz im Rahmen des Projekts KINDERWELTEN (später Fachstelle Kinderwelten) entwickelt und verbreitet wurde. Seine Ziele und Prinzipien strukturieren einen systematischen Prozess der Qualitätsentwicklung im Hinblick auf Inklusion und kennzeichnen den Ansatz als inklusives Praxiskonzept, das mit seinen Grundlagen und an Hand von Praxisbeispielen im Vortrag vorgestellt wird.

Workshop 1: Vorurteilsbewusste Sprache in der Kita gestalten

Eine inklusive und vorurteilsbewusste Praxis in Bildungseinrichtungen fordert dazu auf, immer wieder den eigenen und den öffentlichen Sprachgebrauch kritisch zu hinterfragen: Wie finden wir zu einer respektvollen Sprache, die uns Unterschiede benennen hilft, ohne Abwertungen und Zuschreibungen zu erzeugen? Welche Bezeichnungen sind besser geeignet als andere und warum? Welche Wirkung haben abwertende und diskriminierende öffentliche Diskurse auf Kinder, wie bekommen sie diese überhaupt mit? Wie können wir Diskriminierung auf den Punkt bringen, ohne die diskriminierte Gruppe erneut zu stigmatisieren? Immer wieder mündet unsere Bemühung um eine respektvolle Sprache in Verunsicherungen und konfrontiert mit der gereizten Frage: „Was darf man denn überhaupt noch sagen?“ In diesem Workshop wollen wir reflektieren, in welcher Weise päd. Fachkräfte mit Kindern sprechen und wie diese untereinander kommunizieren. Wir wollen gemeinsam darauf schauen, wie wir eine inklusive Sprache entwickeln können – eine Sprache, die nicht verletzt und ausgrenzt, sondern wertschätzt und bestärkt.

Workshop 2: Vorurteilsbewusste Zusammenarbeit mit Eltern

Die erste und wichtigste Bezugsgruppe, der ein Kind angehört, ist seine Familie. Besonders relevant ist eine gelingende Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien, weil Kinder merken, wie päd. Fachkräfte mit ihren Familien in Kontakt treten, ob sie Respekt erfahren und willkommen sind oder nicht. Daraus ziehen Kinder Rückschlüsse darauf, wie sie selbst in der Kita gesehen und bewertet werden. Das wiederum wirkt sich auf ihre Wohlbefinden und ihre Entwicklung aus.

Wie wirkt sich Diskriminierung auf welche Kinder und Familien aus? Was bedeutet der Begriff „Familienkultur“? Wo bestehen bei Einseitigkeiten hinsichtlich der Wahrnehmung von Familien? Was können päd. Fachkräfte unternehmen, damit sich Eltern in der Einrichtung wertgeschätzt und anerkannt fühlen? Diese und weitere Fragen sind Inhalt des Workshops, denen mit Hilfe von Selbstreflexion, Wissenserweiterung und Praxisreflexion nachgegangen wird.

Workshop 3: Vorurteilsbewusste Kinderbücher und Spielmaterialien

Die Spielmaterialien und Kinderbücher in der Kita sind wichtige Medien, denen Kinder Informationen über die Welt entnehmen. Auch darüber konstruieren sich Kinder ihr Bild von sich selbst und von anderen Menschen. In diesem Workshop werden die Teilnehmer*innen dazu angeregt, die vorhandenen Materialien aus der eigenen Praxis kritisch auf Einseitigkeiten und Stereotype zu überprüfen - anhand der Kriterien für die Auswahl von vorurteilsbewussten (Spiel-)Materialien der Fachstelle Kinderwelten. Darüber hinaus werden Spielzeuge und Kinderbücher vorgestellt, die eine inklusive und vorurteilsbewusste Arbeit in der Kita unterstützen.

Workshop 4: Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen

Kinder, die die Erfahrung machen, mit ihren Besonderheiten anerkannt zu werden, und sich zugehörig fühlen (Ziel 1), haben eine gute Grundlage, andere Menschen, die sich von ihnen unterscheiden, zu akzeptieren. Bei der Thematisierung von Vielfalt gilt das Prinzip „Von den Gemeinsamkeiten zu den Unterschieden“: Pädagog*innen setzen an Erfahrungen oder Merkmalen an, die alle teilen. So hat z.B. jedes Kind einen Namen. Davon ausgehend, können Unterschiede besprochen werden. So entwickelt sich das Wissen, dass Unterschiede normal und willkommen sind. Und es entwickelt sich die Haltung, dass Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit wertgeschätzt werden. Es geht darüber hinaus auch darum, Kindern Vielfaltsaspekte erfahrbar zu machen, die nicht in der Gruppe repräsentiert sind.

Wie kann Vielfalt sachlich korrekt und wertschätzend dargestellt und besprochen werden? Welche „typischen Fehler“ gilt es zu vermeiden? Welche Praxiserfahrungen gibt es? Was hat der Umgang mit Vielfalt mit mir selbst zu tun? Diese und weitere Fragen sind Inhalt des Workshops, denen mit Hilfe von Selbstreflexion, Wissenserweiterung und Praxisreflexion nachgegangen wird.

Workshop 5: Kindern in ihren Identitäten stärken

Die Widerspiegelung der Identitätsmerkmale aller Kindern und ihren Familien bildet die Basis vorurteilsbewusster Arbeit. Es geht darum, jedes Kind und seine Familienkultur kennen zu lernen, um sie gezielt unterstützen zu können. Ein wichtiges Prinzip ist dabei die wertschätzende „Widerspiegelung“. Durch sie erkennen Kinder sich selbst, erleben sich als anerkannt und zugehörig.

Wie kann eine solche Widerspiegelung praktisch aussehen? Welche Prismethoden haben sich bewährt? Was müssen pädagogische Fachkräfte beachten? Diese und weitere Fragen sind Inhalt des Workshops, denen mit Hilfe von Selbstreflexion, Wissenserweiterung und Praxisreflexion nachgegangen wird.

Workshop 6: Eingreifen bei Ausgrenzung und Diskriminierung

Wir beschäftigen uns in diesem Workshop mit Ausgrenzungserfahrungen von Kindern, die mit Diskriminierung und Privilegien in Zusammenhang stehen, die Bezug nehmen auf tatsächliche oder zugeschriebene Identitätsmerkmale eines Kindes sowie mit Klischees und Vorurteilen, die in der Gesellschaft verbreitet sind.

Wenn Erwachsene über abwertende oder diskriminierende Äußerungen und Handlungen von jungen Kindern in der Kita erschrecken, reagieren sie häufig unproduktiv: Sie wollen sie nicht wahrhaben oder sie empören sich heftig. Beides ist problematisch. Werden solche Äußerungen ignoriert, so ziehen Kinder daraus den Schluss, diese seien nicht zu beanstanden, also „normal“ und „richtig“. Sind Erwachsene aufgeregt, so sind sie kaum in der Lage, Kindern ihre Position auf sachliche Weise deutlich zu machen. Kinder lernen dann nicht viel in der Sache, wohl aber, dass sie etwas „Schlimmes“ gesagt haben und sind beschämt. Kompetentes Intervenieren verdeutlicht, dass niemand wegen eines Aspekts seiner Identität schlecht behandelt werden darf und in der Zusicherung, dass dies für alle gilt.

In diesem Workshop werden konstruktive Wege des Eingreifens bei diskriminierungsbezogener Ausgrenzung für die pädagogische Praxis beleuchtet und Fallstricke thematisiert.